

Die meistzitierten Arbeiten des 43. Jahrgangs der Psychiatrischen Praxis – Herzlichen Glückwunsch!

The Most Cited Articles in Volume 43 of Psychiatrische Praxis – Congratulations!



Undine E. Lang



Ingmar Steinhart



Günther Wienberg



Andreas Riedel



Katarina Stengler



Thomas Becker

Autoren

Antje Kramer, Steffi G. Riedel-Heller

Institut

Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP), Medizinische Fakultät, Universität Leipzig

Bibliografie

DOI <https://doi.org/10.1055/a-0790-3319>

Psychiat Prax 2019; 46: 7–8

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0303-4259

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Steffi G. Riedel-Heller, MPH,
Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP), Universität Leipzig, Medizinische Fakultät,
Philipp-Rosenthal-Straße 55, 04103 Leipzig
Steffi.Riedel-Heller@medizin.uni-leipzig.de

Offene Türen

Als meistzitierte Publikation küren wir ein **Editorial** von Frau Prof. Undine E. Lang, Direktorin der Universitären Psychiatrischen Klinik für Erwachsene in Basel, zum Thema Reduktion von Zwangsmaßnahmen durch eine Politik der „offenen Türen“ [1]. Basierend auf ihren Erfahrungen mit einem Projekt der Türöffnung in Basel, zeigt sie Gelingensfaktoren für eine Stationsöffnung auf und beschreibt, wie im Rahmen des Öffnungskonzepts Veränderungsprozesse, wie eine gestiegene Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit oder eine bessere Stationsatmosphäre, einhergingen mit einer Reduzierung von Zwangsmaßnahmen. Das Thema bleibt virulent und stimulierte weitere Arbeiten [2–4].

Funktionales Basismodell – gemeindepsychiatrische Versorgung weitergedacht

Auf dem zweiten Platz folgt ebenfalls ein **Editorial**, in diesem Fall aus der Feder von Ingmar Steinhart und Günther Wienberg [5]. Bereits ihr Funktionales Basismodell, das – basierend auf den Empfehlungen der S3-Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen“ – ambulante mobile multiprofessionelle Teams ins Zentrum der Versorgung schwer psychisch Kranker stellte, war nach seiner Veröffentlichung in der Psychiatrischen Praxis 2014 [6] breit diskutiert und rezipiert worden und hatte sie ermutigt, das Modell um den Bereich Teilhabe zu erweitern und die aktualisierte Fassung in einem weiteren Editorial zu diskutieren. Sie zeigen Herausforderungen auf und definieren die essenziellen Anforderungen des Modells, das weiter große Beachtung findet [9, 10].

Autismus bei Erwachsenen

Die **meistzitierte Originalarbeit** stammt von PD Dr. Dr. Andreas Riedel, Oberarzt und Leiter der Spezialsprechstunde für Autismus-Spektrum-Störungen an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg [7]. In der vorgestellten Studie zu psychosozialen Parametern und komorbiden Erkrankungen bei Erwachsenen mit hochfunktionalem Autismus in Deutschland konnte gezeigt werden, dass Autismus-Patienten zwar häufig über einen hohen Bildungsgrad verfügen, jedoch einen deutlich niedrigeren Beschäftigungsgrad und hohe Komorbiditätsraten aufweisen. Aus dieser Diskrepanz schlussfolgern die Autoren einen hohen Unterstützungsbedarf im Erwachsenenalter, um eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration zu erreichen.

Wie bringt man schwer psychisch Kranke besser in Arbeit?

Ist Supported Employment ein falsches Konzept für Deutschland? Diese Frage griffen Prof. Katarina Stengler, Chefarztin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Helios Parkklinikum Leipzig, und Prof. Thomas Becker, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm, im **meistzitierten Debattenbeitrag** auf, um diese sogleich entschieden zu verneinen und an die Stelle des ‚Ob‘ die Frage nach dem ‚Wie‘ zu setzen [8].

Wir gratulieren den Autorinnen und Autoren ganz herzlich!

Literatur

- [1] Lang UE, Walter M, Borgwardt S et al. Über die Reduktion von Zwangsmaßnahmen durch eine „offene Türpolitik“. *Psychiat Prax* 2016; 43: 299–301
- [2] Steinert T, Scharfetter J. Wie können psychiatrische Kliniken in Österreich vollständig offen geführt werden? *Psychiat Prax* 2018; 45: 321–326
- [3] Lo SB, Gaupp R, Huber C et al. Einfluss einer „Offenen-Tür-Politik“ auf die Stationsatmosphäre. Auswirkungen auf die Behandlungsqualität. *Psychiat Prax* 2018; 45: 133–139
- [4] Heumann K, Bock T, Lincoln TM. Bitte macht (irgend)was! Eine bundesweite Online-Befragung Psychiatrieerfahrener zum Einsatz milderer Maßnahmen zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen. *Psychiat Prax* 2017; 44: 85–92
- [5] Steinhart I, Wienberg G. Das Funktionale Basismodell für die gemeindepsychiatrische Versorgung schwer psychisch kranker Menschen – Mindeststandard für Behandlung und Teilhabe. *Psychiat Prax* 2016; 43: 65–68
- [6] Steinhart I, Wienberg G. Plädoyer für ein funktionales Basismodell gemeindepsychiatrischer Versorgung. *Psychiat Prax* 2014; 41: 179–181
- [7] Riedel A, Schröck C, Ebert D et al. Überdurchschnittlich ausgebildete Arbeitslose – Bildung, Beschäftigungsverhältnisse und Komorbiditäten bei Erwachsenen mit hochfunktionalem Autismus in Deutschland. *Psychiat Prax* 2016; 43: 38–44
- [8] Stengler K, Becker T. Supported Employment – ein falsches Konzept für Deutschland? – Kontra. *Psychiat Prax* 2016; 43: 243–244
- [9] Konrad M. Das Bundesteilhabegesetz als Chance für eine vernetzte gemeindepsychiatrische Versorgung. *Psychiat Prax* 2018; 45: 229–232
- [10] Greve N. Annäherungen an eine gemeindepsychiatrische Basisversorgung. *Psychiat Prax* 2018; 45: 285–287